



Hans-Rudolf Hebeisen: Und sonntags Fischen...

## Der Casting-Weltmeister wohnt in Seebach:

Hans-Rudolf Hebeisen

# Der Mann mit dem goldenen Wurf-Arm

Vorerst: Was ist Casting? Laut Uebersetzung: Trockenfischen. Worum geht es? Der Trockenfischer hat ein künstliches Insekt, die Fliege, oder ein Gewicht nach genauen Wettkampfbestimmungen mit einer Angelrute möglichst weit oder möglichst präzis auf ein Ziel zu werfen.

Der Mann, der dies am besten kann, heisst *Hans-Rudolf Hebeisen*, ist 26jährig und wohnt in Zürich.

Wer indes glaubt, Casting habe mit gewöhnlichem Fischen wenig gemein, dem muss gesagt werden, dass die Schwierigkeiten der elf Casting-Disziplinen aus den besonderen Problemen des gewöhnlichen Fischens entwickelt sind, und dass der Welt-, Europa- und Schweizermeister in dieser Sportart — Hans-Rudolf Hebeisen eben — zusammen mit seinem Vater in Seebach ein Fischereigeschäft betreibt.

«Casting», sagt Hebeisen, «ist ein gemütlicher Sport, ein Sport, der leben lässt. Wer ihn ausübt, kommt weit herum in der Welt und braucht sich nicht sonderlich zu kasteien. Mit 30 Jahren ist man noch nicht ausgebrannt, man kann weitermachen». Trotzdem sind die besten Wettkampferwerfer zum überwiegenden Teil 20 bis 30 Jahre alt.

Weltmeister Hebeisen trainiert täglich dreimal, morgens, mittags und abends, entweder auf der Allmend Brunau, auf dem Trainingsweiher in Wettswil oder auf der Freizeitanlage der Swissair, die sich nur eine Minute vom väterlichen Haus entfernt befindet. «Im Präzisions-schiessen übe ich mich täglich etwa eine Stunde, wobei ich insgesamt rund 200 Würfe abgebe. Im Distanztraining komme ich auf 15 bis 20 Würfe pro Stunde». Da Hebeisen im Tag bis etwa vier Stunden Distanzwürfe tätigt und die Fliege jedesmal zu Fuss wieder zurückholen muss, erbringt der Weltmeister eine Tagesmarschleistung bis zu 20 Kilometern.

Ganz so gemütlich, wie er das nennt, ist der Weg zur Casting-Weltmeisterschaft also nicht, denn ausserdem fährt Hebeisen konditionshalber noch Velo. Eine gute körperliche Verfassung hält er für die Grundbedingung seines Sports. Ferner «braucht es ein gutes Auge», meint er, «eine schnelle Reaktion und eine gute Auffassungsgabe. Das Ganze ist hauptsächlich eine Angelegenheit der Technik: Man muss

eine völlige Uebereinstimmung zwischen Werfer, Rutenrolle und Schnur erreichen.»

Der Casting-Sport hat seine Heimat in den angelsächsischen Ländern: Bereits vor 105 Jahren wurde in New York ein erster offizieller Sportfischer-Wettbewerb ausgeschrieben. 1904 führte man in England die erste Weltmeisterschaft durch. Aber erst 1946 fasste Casting auch auf Schweizer Boden Fuss mit der Gründung einer Vereinigung, der heute elf Klubs und 350 Aktive angehören. Drei Klubs haben ihren Sitz in Zürich.

Mit Casting-Augen gesehen ist Hebeisens Karriere kometenhaft: 1963 fasste er Interesse für diesen Sport, ein Jahr später war er bereits Weltmeister. 1965 wurde er an den Weltmeisterschaften Fünfter. Steiler und steiler ging's aufwärts: 1966 liess er sich als Europameister krönen, 1967 und 1968 wurde er Weltmeister im Präzisionswurf — und immer auch Schweizermeister, versteht sich. Dieses Jahr wird er Mitte August seinen Europameistertitel in Stockholm zu verteidigen haben.

Hans-Rudolf Hebeisen hat jedoch neben Beruf und Sport noch ein Hobby: er fischt. In seiner kargbemessenen Freizeit geht er auf Forellenjagd an Bergbächen. *Jürg Haller*